

Der Zwist um den Computer

Mentorenausbildung: Eltern helfen Eltern / Verantwortungsvoller Umgang mit den neuen Medien

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANDREA WÜSTHOLZ

Waiblingen.
Streit zwischen Eltern und Kindern entzündet sich leicht an Diskussionen um Handy, Internet oder Computerspiele. Was okay ist und was nicht - das in der Familie zu klären ist eh schon schwierig genug. Für Eltern, die sich bereits an moderne Medien herangewagt haben, gern noch mehr erfahren wollen und andere unterstützen möchten, gibt's jetzt ganz neu eine Mentorenausbildung.



Grundkenntnisse im Umgang mit digitalen Medien wären prima, die Bereitschaft, sich ehrenamtlich als Mentor für andere Eltern einzusetzen braucht's außerdem - und schon kann's losgehen: Am 18. Oktober (siehe Infokasten) erläutert Referentin Christa Rahner-Göhring in der Waiblinger Familienbildungsstätte, was künftige Medienmentoren erwartet und inwieweit die Mentoren selbst profitieren: Sie erhalten kostenfrei an zwei bis drei Abenden Fortbildung, deren Inhalte die Referentin an den Wünschen der Teilnehmer ausrichtet. Sie sind fortan, sofern sie möchten, nah dran am Puls der Zeit: Als Mentoren erhalten Eltern Zugang zu Medieninfos, Netzwerken und Veranstaltungen oder lernen Ansprechpartner kennen, die bei kniffligen Fragen weiterhelfen können.

Als Ehrenamtliche geben sie ihr Wissen weiter an andere Eltern, etwa bei Elternabenden oder unter vier Augen im Gespräch mit Müttern und Vätern. Wie die ehrenamtliche Arbeit nach der Mentorenfortbildung konkret aussieht, hängt ganz von den individuellen Gegebenheiten ab.

Koordinator des Mentorenprogramms ist das Landesmedienzentrum (LMZ) Baden-Württemberg: In Familien - und nicht nur dort - kennen sich die Erwachsenen mit neuen Medien zu wenig aus, und es be-

darf der „Orientierung in erzieherischen Fragen“, begründet das LMZ sein Engagement fürs Medienmentorenprogramm.

Dem wird jeder zustimmen, der diese nervenaufreibenden Diskussionen mit Kindern und Jugendlichen kennt: Wenn du dauernd mit dem Handy telefonieren musst, dann zahl es doch selbst! Wenn du dauernd nur am Bildschirm hockst, musst du dich über deine Noten nicht wundern! Wenn du da irgendeinen Quatsch machst, dann schau zu, wie du aus der Kiste wieder rauskommst! Wehe, du füllst da irgendwas aus, das stand erst letztens wieder in der Zeitung, wie gefährlich das ist!

Holzhammermethode nützt nichts

Unkenntnis erzeugt Furcht. Furcht führt selten zu friedlichem Familienleben. An diesem Knackpunkt setzt Christa Rahner-Göhring an. Die Diplom-Pädagogin, ausgebildete Trainerin von Elternmedienmentoren und erfahrene Referentin zu Medienthemen, legt den Schwerpunkt auf Fragen der Erziehung. Sie wird nicht an ein paar Abenden Eltern zu Medienprofis ausbilden können, darum geht es ihr auch gar nicht.

Sie möchte die Erziehung zu verantwortlichem Umgang mit Medien in den Mittelpunkt stellen. Ihr Credo: Die Holzhammermethode nützt keinem. Kinder werden, sofern sie zu Hause an der spannendsten Stelle des Spiels aussteigen müssen, Mittel und Wege finden, woanders weiterzuspielen. All diese Software, die nach einer Stunde den Computer automatisch runterfährt, mag zwar in manchen Fällen ihre Berechtigung haben.

Langfristig haben alle mehr davon, wenn Kinder schon früh lernen, von sich aus den Aus-Knopf zu drücken. Selbstverantwortlicher Umgang mit den ach so verlockenden Medien und Selbstdisziplin - das zu lernen dauert und ist mühsam. Christa Rahner-Göhring hält's für eine unverzichtbare Aufgabe der Eltern, ihre Kinder beim mühsamen Trainieren solcher Kompetenzen zu begleiten.

In der Schule lernen die Kinder das nur am Rande: Noch immer spielt Medienerziehung sowohl in der Lehrerausbildung als auch in den Bildungsplänen eine viel zu geringe Rolle, kritisiert Rahner-Göhring. Derweil entwickeln sich die neuen Medien mit einer Geschwindigkeit weiter, die



Das ist der Idealfall: Eltern wollen wissen, was ihre Kinder aus dem Netz holen.

Bild: Privat

schwindlig macht. So wächst die Kluft immer weiter zwischen jenen, die sich ganz selbstverständlich in der Medienwelt bewegen - so wie die meisten Kinder und Jugendlichen - und jenen, die sie aus Unkenntnis fürchten - so wie viele Eltern und noch immer viele Erzieherinnen und Lehrer, besonders an den Grundschulen. Für „offene Neugier“ wirbt Rahner-Göhring: Es kommt ganz anders rüber, wenn die Mutter echtes Interesse zeigt an diesen sozialen Netzwerken, statt alles zu verteufeln. „Diese Medien bereichern ja unsere Welt auch“, sagt Rahner-Göhring, und: „Es ist alles kein Hexenwerk.“

Info

Weitere Infos zum Mentorenprogramm: www.elternmedienmentoren.de.

Der Weg zum Medien-Mentor

- Erster Info-Abend für angehende Elternmedienmentoren ist am Dienstag, 18. Oktober, 19.30 Uhr, in der Familienbildungsstätte Waiblingen, Karlstr. 10. Anmeldung erforderlich, Tel. 0 71 51 / 5 15 83 oder 5 16 78, Mail: info@fbs-waiblingen.de Die Fortbildungen finden in Waiblingen statt und umfassen zwei bis drei Abende. Die Fortbildung ist **kostenfrei**. Angesprochen sind Eltern von Kindern ab Kindergarten- bis Jugendlichenalter.
- Unabhängig davon hält Christa Rahner-Göhring auf Wunsch an **Schulen und**

Kindergärten Informationsveranstaltungen zu Medienthemen ab. Kontakt zur Referentin: mail@rahner-info.de. Das Land Baden-Württemberg trägt die Kosten: Die Fortbildung zum Elternmedienmentor ist Teil der „Initiative Kindermedienland“ des Landes Baden-Württemberg

■ Wer nicht gleich Elternmedienmentor werden, sondern sich zunächst nur **über Medienthemen informieren** will, findet bei den Volkshochschulen und bei der Familienbildungsstätte (FBS) ein großes Kursangebot.